

Ludwig-Uhland-Institut
für empirische Kulturwissenschaft
der Universität Tübingen
Projektgruppe
»Heimatkunde des Nationalsozialismus«

Nationalsozialismus
im Landkreis Tübingen

Eine Heimatkunde

Projektgruppe: Ute Bechdorf (UB), Franziska Becker (FB),
Martina Brenner (MB), Dorothee Breucker (DB), Anne Denecke
(AD), Katharina Eisch (KE), Sabine Frank (SF), Ulrich Hägele
(UH), Susanne Heliosch (SHe), Elfriede Hermann (EH), Susanne
Hübel (SHü), Utz Jeggle (UJ), Wolfgang Kempf (WK), Susanne
Keppeler (SK), Martina Majer (MM), Helga Merkel (HM),
Eberhard Puchert (EP) Andreas Rueß (AR), Joachim Schlör
(JS), Gudrun Silberzahn-Jandt (GS), Christa Stolle (CS), Matthias
Storr (MS), Kim Turna (KT), Sonja Wassermann (SW), Andrea
Wetterauer (AW), Ute Weidemeyer (UW), Martin Wörner (MW).

Leitung: Utz Jeggle

Redaktion: Franziska Becker, Joachim Schlör, Gudrun Silber-
zahn-Jandt

Fotos: Ulrich Hägele, Susanne Heliosch, Martin Wörner

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	9	Auf der Suche nach brauchbaren Professoren	58
Gefährliche Nähe	10	»Die vom Schicksal getroffenen Forscher«	58
II. Umgang mit dem NS	15	Ein »Schmuckstück deutschen Volksgutes«?	
Das Fortleben der Geschichte	16	Die Inneneinrichtung des Ludwig-Uhland-Instituts . . .	59
Tübingen, Bergfriedhof, Volkstrauertag	18	Bebermeyer. Institutsdirektor. Eine persönliche	
Antisemitismus in Tübingen?	20	Vignette	61
Erinnerungen an das KZ-Außenlager Hailfingen	23	»Im Innern des Landes«	63
Entweihung und Umnutzung:		Die ersten Jahre nach dem Krieg	64
Die Baisinger Synagoge	24	»Ganz Württemberg ist in eine Einöde zu verwandeln«	65
Verfälschen, Verleugnen, Vergessen.		»Wir wollten, daß die Leute Arbeit haben«	67
Schwierigkeiten mit dem Mössinger Generalstreik	26	Das Kornhaus: »Ein Hort für Hilfesuchende«	69
Kollektives Gedächtnis in Rottenburg	31	Erste demokratische Aktivitäten	71
Persönliche Erinnerungen		»Die Initiative des Unternehmers ist nicht ganz zu	
Nähe und Angst	39	entbehren«	73
Die Männer, die verdrängen leichter	40	Nazis oder nur Mitläufer	73
Sprache – wörtlich genommen	41	Tübinger Nachkriegskultur	76
Einstein oder die »Bittere Wahrheit«.		III. Ende und Anfang	79
Ein Bild der Erinnerung an die NS-Zeit	42	»Und dann bin ich als Mitläufer eingestuft worden«	80
Exkurs über den Schadenweilerhof	48	Erinnerungen an den April 1945.	
Von der Verantwortung der Wissenschaft	52	Zwischen »Befreiung« und »Besatzung«	89
Ein Anthropologe im Internierungslager	52	Frauen als Kriegsbeute	
Ein Anthropologe und die Konzentrationslager	52	Vergewaltigungen beim Einmarsch der Franzosen . . .	95
Das Anatomische Institut und das Gräberfeld X	53	Elsa Gärtner: »Eine wahre Begebenheit«	97
Vergangenheit und Gegenwart der Sinti		Das KZ-Außenkommando Hailfingen	98
und Roma – Bruch oder Kontinuität?		Gelöbniskapellen – Religion als Unschuldsmantel	102
Sinti und Roma stoßen in Tübingen		Abbau der Arbeitslosigkeit	105
auf das »NS-Zigeunerarchiv«	55	Wahlergebnisse im Kreis Tübingen	108
Alltägliche Diskriminierung heute	55	Die Gleichschaltung der Gemeinderäte	109
Wiedergutmachung – eine zweite Verfolgung	57	Wie die Vereine gleichgeschaltet wurden	112
Universitätsgeschichten	58		

IV. Kult 117

»Unser Tübingen muß schöner werden!«
Zur NS-Architektur in Tübingen 118

Einfachheit, Ruhe, Ordnung, Geschlossenheit.
Dorfverschönerungspropaganda
in der »Tübinger Chronik« 123

Weißer Marmor, wilde Reben! Braune Ästhetik
des »Natürlichen« auf Friedhof und Weinberg . . 127

Hitlerlinden – Hitlerbrunnen
»... das waren ja Nebensächlichkeiten!« 129

Inszenierung und Zwang. Zur lokalen
Rundfunkpolitik der Nationalsozialisten 132

»Das größte Erlebnis für Tübingen –
Der Triumph des Willens!« 137

»Gleich weggeschmissen«. Die Ehrung der Mütter 139

Keulenschwingender Hitler 141

Uniformgeschichten 142

»Die Straße frei den braunen Bataillonen« 146

Der Hitlergruß 150

»Das Lied als Träger deutscher Seelenkraft« . . . 151

Fahnen heraus! 154

»Heute marschiert die Volksgemeinschaft«.
Die Inszenierung von Erntedank- und Maifeiern . 156

Revue der Stars 163

Führergeburtstag 165

Parteigenosse Feuer 167

Kriegerkult – Totenkult 171

V. Indienstnahme und Disziplinierung . 173

»Ehrendienst am deutschen Volke« 174

»Ob Studentin oder Fabrikmädel,
im Lager sind wir alle gleich« 179

Frauenerwerbstätigkeit im Nationalsozialismus . 182

»Kein Kaffeeekränzchen«. Die Aufgaben
der NS-Frauenschaft 184

Heimliche Ökonomie und »Volkshaushalt« 186

»Unser Großkampf gegen einen Käfer« 193

»Mit KdF an des Lebens Sonnenseite« 196

»Urkäfer« – ein KdF-Wagen 198

Motor Mensch – befehlsbereit und austauschbar . 200

VI. Jugend 205

Schule 206

Rechnen und Raumlehre 207

Erdkunde 207

Turnen 208

Religions- und Weltanschauungsunterricht 211

Singen 212

Naturkunde 213

Geschichte 214

Zeichnen – Werken – Handarbeit 215

Heimatkunde 216

Wehrgeistige Erziehung 218

Deutschunterricht 220

Das Abitur – Deutschaufsätze 220

Schulfeiern 223

Abbau der Bekenntnisschulen 225

Kriegsschule 227

Die Lehrer. »Man wurde dazu gezwungen« 230

Die Hitlerjugend als Staatsjugend 237

VII. Bedrohung und Terror 245

Angst 246

Denunzianten und Spitzel 250

Die Ausschaltung der politischen Gegner 254

Verhaftungen im Kreis Tübingen 254

Das Bild vom Heuberg in der Öffentlichkeit 256

In die Isolation gedrängt 261

Nichts von den KZ gewußt? 263

Terror in der Kleinstadt

Der Haß der Nazis auf den Mut von Bischof Sproll. . . 264

VIII. Widerstände 271

Formen der Opposition 272

Unangepaßte Bürgermeister. Drei Fallstudien . . 280

Bürgermeister Lukas Jungel von Schwalldorf.

Eine unheimliche Geschichte 280

BM Reich mundtot gemacht – »Aufregung und

Beunruhigung der Bevölkerung von Oberndorf« . . . 283

Ein Rücktritt. Der Rottenburger Bürgermeister

Schneider scheidet aus dem Amt 284

Redakteur in Schutzhaft 286

Bischof Joannes Baptista Sproll: .

Ein Beispiel für Courage 287

Religion als Nische 290

IX. Der Wahn der Herrenrasse	293
Tödliche Rassenhygiene	
»... denn unser Staat braucht ein gesundes Volk«.	
Zwangssterilisation und ihre Folgen	294
»Die haben mein Leben vernichtet«.	
Die Zwangssterilisierung einer Sintiza	298
Heilanstalt – Vernichtungsanstalt	300
»Geschwüre am makellosen deutschen Volkskörper«. Zur Verfolgung und Vernichtung der Sinti und Roma	306
»Die Lebenden haben die Toten beneidet.«	
Lagererfahrungen einer KZ-Überlebenden	309
Verfolgung der Juden	
»Abwehrboykott« in Tübingen	311
»Abkehr vom jüdischen Viehhandel«	312
Boykottmaßnahmen in Baisingen	312
»... den Juden nichts mehr bezahlen«	314
»Rottenburgs Geschäftswelt judenfrei«	316
Zerstörung sozialer Nähe	316
Der Synagogen-Prozeß in Tübingen	318
»Kristallnacht« in Baisingen	319
Heimliche Hilfe	326
»... ein Platz, wo uns die Leute als menschliche Wesen betrachtet haben«	327
Zwangsverkäufe und »Judenabgaben«	328
Deportationen	330
Ahnen und nicht wissen wollen	333
Versteigerungen	335
Die beschlagnahmten Häuser	340
Verwaltung und Verwertung	348

X. Krieg	349
Evakuierung	
Vorbereitung im Sommer 1939	350
Betreuung der Evakuierten	350
Kinderlandverschickung	351
»Heut' die koi G'schäft?«	353
Hochzeit im Niedergang	
Die Tübinger Bräute-Schule – »geheiratet wird im Krieg erst recht«	356
Ferntrauung – Heirat im Angesicht des Todes	357
Die Braut eines Gefallenen wird »Frau«	358
Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter	
Als »Arbeitstiere« gern gesehen	359
»Sittensabotage?! Nein!!!« Vom »verbotenen Umgang« mit Kriegsgefangenen	363
Haushalt auf Marken	365
Lebens-Zeichen. Zur Funktion der Feldpost	369
Lachend sterben. Strategien zur Verniedlichung des Todes im Krieg	374
Anmerkungen	382
Literaturverzeichnis	397
Ortsregister	403